

Prüfstein auf dem Weg zur Tabellenspitze

Drei Auswärtsspiele haben die Herrschinger Handballer vor sich. Der erste Gegner ist eine Kopie des neuen TSV. Gerade das macht den ASV Dachau zu einem echten Prüfstein auf dem Weg zur Tabellenspitze.

VON CHRISTIAN HEINRICH

Herrsching – Es sind schwierige Wochen, die auf die Herrschinger zukommen. Wegen der beschränkten Kapazitäten in der Nikolaushalle ist der Tabellenzweite der Landesliga Süd gezwungen, seine nächsten drei Partien in der Fremde auszutragen. Am Samstag (18.30 Uhr) tritt das Team von Reinhold Weiher beim ASV Dachau an, danach folgen die Begegnungen in Kempten und beim TSV München-Ost. Der Trainer hofft, dass sein Team in den nächsten Wochen nicht leer ausgeht: „Wir versuchen, uns weiterhin auf den vorderen Plätzen zu halten.“

Allerdings hat es bereits der erste Gegner in sich. In der vergangenen Saison siegten die Herrschinger nur knapp in Dachau, nachdem sie zeitweise schon mit acht Toren Differenz zurücklagen. In die-



Lückenreißer am Kreis: Viktor Vielhaber soll vor dem Dachauer Tor für mächtig Alarm sorgen.

FOTO: SVJ

sem Jahr rechnet Weiher wieder mit einer engen Kiste, zumal sich der ASV über den Sommer stark verändert hat. Er hat festgestellt, dass sich die Torabwehr der Dachauer inzwischen auf mehrere Akteure verteilt: „Die sind deutlich flexibler geworden.“ Wie unangenehm der Ranglistensechste zu bespielen ist, haben Kempten-Kottern und München-Ost bereits schmerzhaft zu spüren bekommen. Aber auch Spitzenreiter Simbach tat sich in Dachau lange schwer, bis er sich endlich durchsetzte.

Allerdings haben auch die Dachauer einige harte Nüsse zu knacken. Inzwischen ist das Spiel der Herrschinger ebenfalls auf mehrere Schulter verteilt. Natürlich nimmt der Rückraum weiterhin eine prominente Rolle ein, aber mittlerweile hängt nicht mehr alles nur von Sean Mackeldey ab. Auch über die Außen und am Kreis rührt sich wieder mehr bei den Herrschingern. Vor allem Viktor Vielhaber und Patrick Herz sorgen in zentraler Position vor dem Tor für kräftig Alarm. „Es ist wichtig, dass unsere Kreisläufer Lücken reißen für sich selbst und den Rückraum“, erwartet Weiher von seinem Duo am Kreis ein starkes Spiel.